

Lehrerfortbildung am Mittwoch, den 15. Februar 2017

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Praxis, Ort: Freie Universität Berlin,
Seminarzentrum, Otto-von-Simson-Straße 26

Teil 1	Einführung
15:00 – 15:15	Was bietet die SchülerUni Nachhaltigkeit + Klimaschutz Einblicke in das Programm und Anmeldung Karola Braun-Wanke, Forschungszentrum für Umweltpolitik, Freie Universität Berlin
BNE Lernstationen	
Teil 1 15:20 – 16:30	In drei praktischen Stationen lernen Sie in Grundzügen Projekte, außerschulische Lernorte sowie fächerübergreifende Konzepte und Methoden kennen, die Ihre Schüler befähigen, in globalen Zusammenhängen zu denken und nachhaltige Handlungsalternativen zu entwickeln. Alle präsentierten Stationen werden im kommenden Programm der SchülerUni im März 2017 angeboten und können für Ihre Klasse gebucht werden. Es können zwei der drei Stationen im Wechsel besucht werden. Eine Station dauert 70 Minuten.
P a u s e	
Teil 2 16:45 – 17:55	
Lernstation 1	Vom Suchen und Finden des Glücks – ein philosophischer Diskurs über ein gutes (nachhaltiges) Leben
Das GRIPS Theater ist Begründer des „emanzipatorischen Kinder und Jugendtheaters“ und möchte mit den Stücken und theaterpädagogischen Angeboten junge Menschen dazu befähigen, sich ihr eigenes Bild über die Welt zu machen und sich als wirksamer Teil und Gestalter einer zukunftsfähigen Gesellschaft zu begreifen. In dieser Lernstation stellen wir Ihnen theaterpraktische Methoden vor, um sich im Unterricht mit philosophischen und gesellschaftspolitischen Fragen und unserer Zukunft auseinander zu setzen. Zum Ausgangspunkt nehmen wir die Uraufführung des GRIPS Theaters „Aus die Maus“. Diese Stückentwicklung beschäftigt sich speziell für Kinder ab acht Jahren mit dem Thema Obdachlosigkeit, mit Träumen und Wünschen und der Frage, was der Mensch eigentlich braucht, um glücklich zu sein. In dieser Lernstation lernen Sie interaktive und szenische Methoden kennen und bekommen Anregungen, wie Sie einen Theaterbesuch oder ein eigenes Theaterspiel für das gemeinsame Nachdenken über ein nachhaltiges Leben in unserer Gesellschaft in Ihrem Unterricht nutzen können. <i>Anna-Sophia Fritsche, Theaterpädagogin, GRIPS Theater</i>	
Lernstation 2	Ab(ins)Wasser - Wir erforschen den Kreislauf des Wassers
Trinken, waschen, kochen, duschen, putzen: Unser Alltag wäre ohne die Ressource (Trink)Wasser nicht vorstellbar. Aber wohin verschwindet eigentlich das Wasser nach der Nutzung? Wie und durch wen wird es gereinigt oder gar erneuert? In dieser Lernstation schauen wir uns das globale Wasservorkommen anhand eines Funktionsmodells genauer an und sprechen über den natürlichen Kreislauf des Wassers. Darüber hinaus diskutieren wir, wofür wir Wasser eigentlich täglich nutzen und verfolgen den Weg des Abwassers bis ins Klärwerk. In einem praktischen Teil produzieren wir selber Abwasser mit verschiedenen Utensilien und Stoffen und experimentierten in kleinen Teams mit welchen Methoden man es am besten wieder reinigen kann. Wir schlagen einen Bogen vom natürlichen Wasserkreislauf, der global betrachtet wird, zur Wassernutzung und damit zum Abwasser in Berlin. Lernziel ist es zu überlegen, wie man schon bei sich zu Hause dafür sorgen kann, die Ressource (Ab)Wasser zu schützen. Die vorgestellte Lerneinheit kann im Unterricht selbst durchgeführt werden. Lehrmaterialien werden zur Verfügung gestellt werden und eignen sich vor allem für die Fächer Sachkunde und Naturwissenschaften. <i>Marcel Jahre, Projekt heureka in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben</i>	
Lernstation 3	Die Anthropozän-Küche – Zukunft gestalten in der Werkstatt
Die Welt ändert sich in Zeiten von Digitalisierung und Globalisierung gefühlt immer schneller. Um der Entwicklung nicht passiv ausgeliefert zu sein, sondern sie aktiv mitzugestalten, erfand der Zukunftsforscher Robert Jungk mit der „Zukunftswerkstatt“ eine Methode, die es erlaubt, mündig und kreativ eigene Zukunftsvisionen zu gestalten. Hierbei sollten nicht nur die Gefühls- und Erfahrungswelten	

der Teilnehmenden erweitert, sondern auch das „ganzheitliche“, „vernetzte“ und „ökologische“ Denken gefördert werden. Eine Besonderheit der Methode stellt die Dualität zwischen einem intuitiv-emotionalen und rational-analytischen Lernen dar. Die Zukunftswerkstatt gliedert sich in drei Phasen: 1) eine Kritikphase, 2) eine Fantasie- oder Visionsphase und 3) eine Verwirklichungsphase, wobei in jeder Phase verschiedene Methoden zum Einsatz kommen können. Nach einer kurzen Einführung in die Zukunftswerkstatt mit einem historischen Rückblick zu Robert Jungk erarbeiten wir gemeinsam verschiedene Methoden zu den drei Phasen. Als übergeordnetes und zu bearbeitendes Thema schauen wir uns die Küche als Schalthebel der Globalisierung an, da jede/r einzelne von uns durch ihre/seine Ernährungsgewohnheiten die Zukunft mitgestaltet. Lehrmaterialien werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt

Alexandra Hamann, Agentur für Wissenschaftskommunikation, Rebecca Baganz und Jens Kirstein, Exzellenzcluster Berlin

Ca. 17.55

Kurzes Resümee /Ende der Veranstaltung